

NIKETA — Walter Angerer im OÖ. Kunstverein

Ruhe der Klarheit

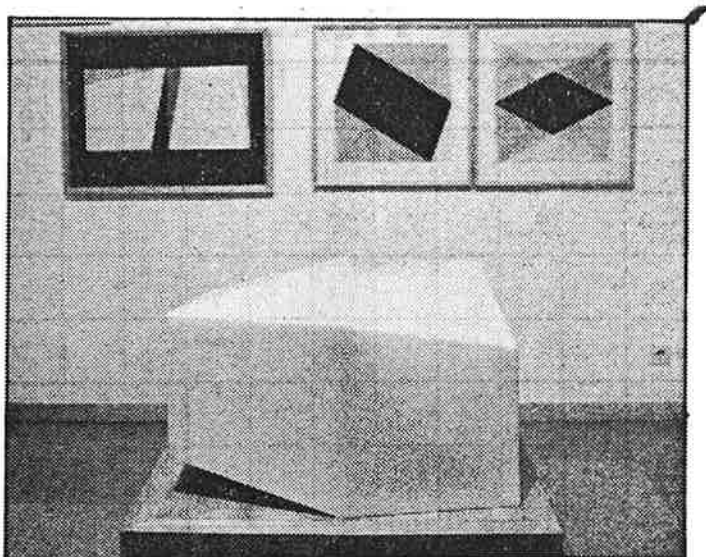
Irgend jemand könnte kommen und sagen: Achtung! Hier ist etwas passiert. Doch was den Betrachter zunächst empfängt in der Galerie des OÖ. Kunstvereins im Ursulinenhof, ist die Ruhe der Klarheit, die Gesetzmäßigkeit der Geometrie, dar-

Von Roswitha Reichart

gestellt auf Konstruktionsskizzen und Strukturanalysen. Sie wiederum waren Voraussetzungen für die Steinskulpturen eines Künstlers, der sich auch NIKETA nennt.

Walter Angerer, geboren 1940 in Wels, hat seit seinem siebennten Lebensjahr Knochentuberkulose und verbrachte seine Jugend in Heilanstalten, war viele Jahre lang in seiner geistigen Entwicklung und Kommunikation auf sich selbst verwiesen. Sein Sinnen und Trachten ging auf das Erkennen archetypischer Elemente, auf die Urbau- steine unseres Seins. Daß er zu

den Flächenfiguren der Geometrie eine Beziehung fand, daß er in seiner bildhauerischen Arbeit dann in die räumliche Gestaltung eintrat, war entscheidend für seine künstlerische Entwicklung. Für ihn ergab sich aus jahrelanger Meditation — und das ist auch seinen Acrylbildern und Gouachen in den Nichtfarben Schwarz—Weiß—Grau zu entnehmen — das Eindringen in die konstruktive Plastik, in die Architektur aus Quader und Würfel. Doch das Warndreieck ist auch aufgebaut. Wenn man in die Ausstellung NIKETA Walter Angerers hineingeht, empfindet man sofort die Nähe des Kultraums und des Tempels. Und war der von seinem Bauplan her immer schon in seiner symmetrischen Grundstruktur nach einer Seite hin verschoben, so verstärkt Angerer auch in jeder Plastik die aus der Symmetrie verschobene Achse, im Ausstellungsraum sogar viel zu sehr.



Klar konstruierte Skulpturen von Niketa.